

Demografische Entwicklung

Bereits seit 150 Jahren „altert“ die europäische Gesellschaft – aufgrund von Geburtenrückgängen und sinkenden Sterbeziffern – kontinuierlich. Derzeit hat die Lebenserwartung einen neuen Höchststand erreicht bei gleichzeitig extrem niedrigen Geburtenraten (Österreich: derzeit 1,3 Kinder im Schnitt). Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Gesamtbevölkerung der EU-15 ab dem Jahr 2025 abnehmen und sich das Verhältnis Jung zu Alt erstmals in der Geschichte umkehren wird. Denn während die Zahl der Jugendlichen bereits heute sinkt, steigt die der über 60-Jährigen. Am stärksten wird die Gruppe der über 80-Jährigen zunehmen.¹ Die weltweite Bevölkerungszunahme hingegen findet zu 90 Prozent in den Entwicklungsländern statt. Das demografische Gewicht Europas wird daher kleiner und aufgrund dieses Gefälles ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es zu Wanderbewegungen kommen wird (der Migrationsdruck auf Europa wird vermutlich vor allem von nordafrikanischen Staaten ausgehen).²

Linz hat seit 1972 ein Geburtendefizit und während die Lebenserwartung in der Stadt gestiegen ist, nimmt die Bevölkerung trotzdem insgesamt weiter ab.³ Aufgrund der im Verhältnis geringen Gruppe der heute unter 20-Jährigen werden die Geburtenzahlen, wenn diese Gruppe zur Elterngeneration wird, automatisch weiter sinken.⁴ 1951 gab es noch einen Geburtenüberschuss von 3,1 Personen auf 1000 Einwohner, 1961 stieg er auf 5,3 Personen auf 1000 Einwohner. 1998 machte das Geburtendefizit 1,6 Personen je 1000 Einwohner aus und 1999 bereits 2,2 Personen je 1000 Einwohner. Bis zum Jahr 2018 wird eine Bevölkerungsabnahme in der Stadt Linz um 2,02 Prozent prognostiziert. Der Anteil der älteren Menschen wird auf über ein Fünftel steigen.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung verändern sich auch die Biografien. Der Zeitraum zwischen dem 50. und 65. Lebensjahr, der bisher vor allem der Vorbereitung auf die Pension diente, wird aktiver und konsumorientierter gestaltet.⁵ Als Folge des Überalterungstrends treten Probleme bei der Pensionssicherung und im Gesundheitswesen auf. Wenn nach dem Jahr 2010 die ersten geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen, wird die Belastung der öffentlichen Haushalte stark steigen und es ist mit Einschnitten im Pensionsrecht und im Gesundheitsbereich (höhere Selbstbehalte, höheres Kostenbewusstsein, Anreize zur Gesundheitsvorsorge) zu rechnen.⁶ Die Menschen werden künftig – teilweise freiwillig, großteils allerdings gezwungenermaßen – länger arbeiten. Möglicherweise bietet die „hinausgeschobene Pension“ aber auch Chancen auf einen nochmaligen Karriereanfang, wenn Unternehmen ältere und erfahrenere MitarbeiterInnen mehr zu schätzen wissen als bisher, und wenn Erfahrung, Reife, Toleranz, Teamorientierung sowie ein besserer Umgang mit komplexen Situationen zu den zentralen Fähigkeiten im Berufsleben aufgewertet werden.⁷

¹ Die Gruppe der Jugendlichen sinkt von ca. 87 Mio Ende der 90er Jahre auf prognostizierte 84 Mio im Jahr 2010 und 80 Mio im Jahr 2020. Die Gruppe der über 60-Jährigen nimmt hingegen von ca. 80 Mio Ende der 90er Jahre auf 91 Mio 2010 und 104 Mio 2020 zu. Am stärksten steigt die Zahl der über 80-Jährigen von ca. 13 Mio Ende der 90er Jahre auf 18 Mio 2010 und 22 Mio 2020. Bertrand, Michalski, Pench, S. 62.

² Bertrand, Michalski, Pench, S. 64.

³ Pass, S. 14.

⁴ Familien- und Sozialbericht, S. 8.

⁵ Horx, Sensual Society, S. 46.

⁶ Bertrand, Michalski, Pench, S. 62-63.

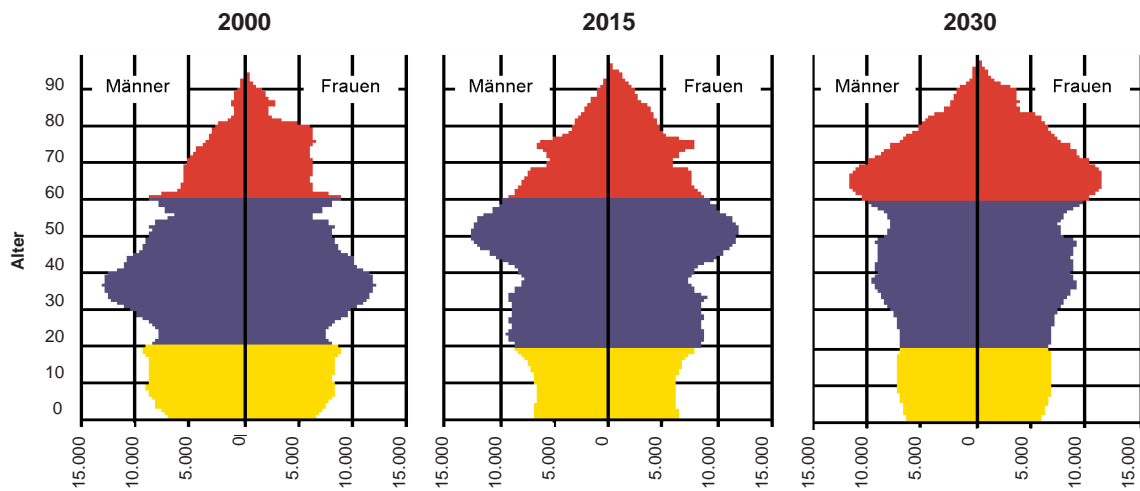
⁷ Horx, Huber, Mühlhausen, Scheppach, Horx-Strathern, S. 110-112.

In Folge der Überalterung ist der Arbeitsmarkt auch mit einer sinkenden Zahl an jungen Arbeitskräften konfrontiert, allerdings ist nicht davon auszugehen, dass es durch die Bevölkerungsabnahme gleichzeitig zu einem Schwinden der Arbeitslosigkeit kommt. Vielmehr wird sie sich, wenn entsprechende flankierende Maßnahmen fehlen (z.B. berufliche Weiterbildung, Änderungen beim Übergang Erwerbsleben - Ruhestand) von den Jüngeren zu den Älteren verlagern.⁸ Aufgrund des medizinischen Fortschritts steigt die Zahl der sehr alten Menschen (über 80 Jahren) – mit neuen Diskussionen über Pflege und Sterbehilfe ist daher zu rechnen.⁹ Nachdem die Betreuung alter Menschen immer weniger von der Familie übernommen wird, fällt diese Aufgabe zunehmend in den Bereich der öffentlichen Hand und von Sozialvereinen. Ein größeres Angebot an Mobilen Diensten und Seniorenheimen bzw. deren Finanzierung wird daher notwendig.

⁸ Bertrand, Michalski, Pench, S. 63.

⁹ Horx, Huber, Mühlhausen, Scheppach, Horx-Strathern, S. 70-71.

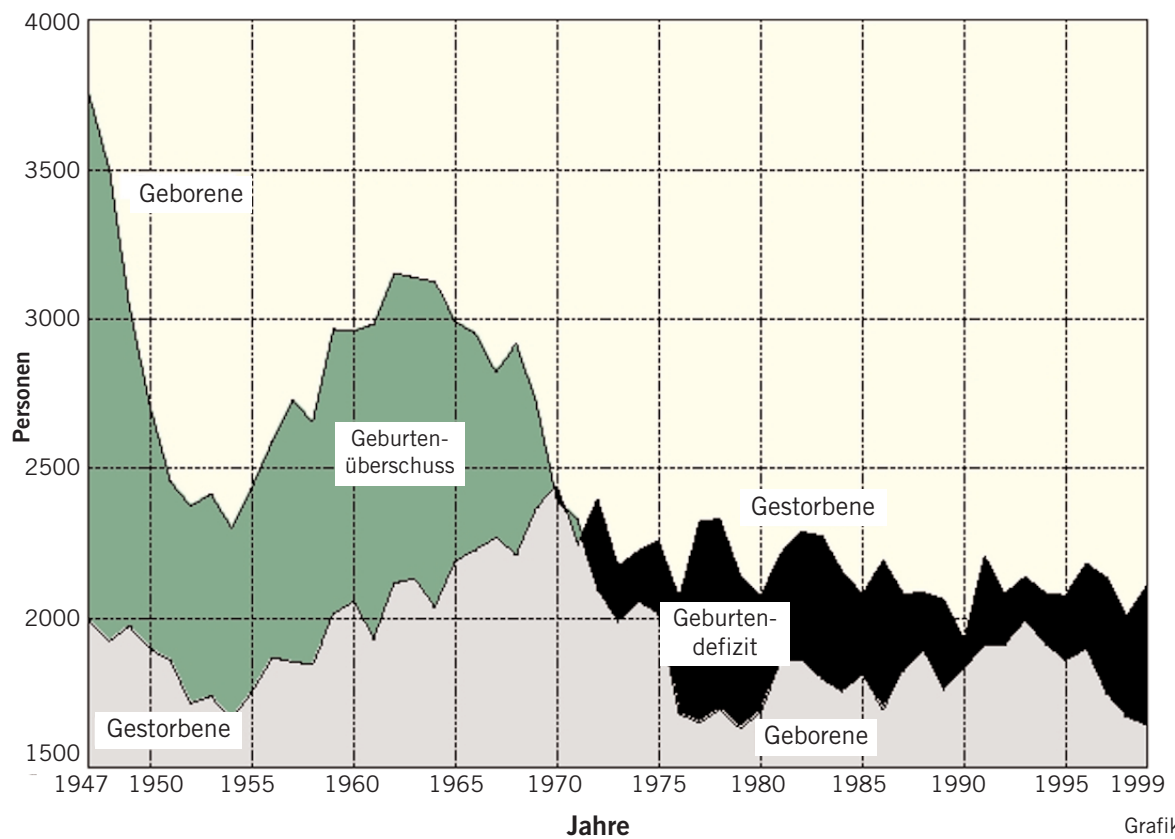
Grafiken



Grafik 1

Bevölkerungsentwicklung: Altersstruktur der oberösterreichischen Bevölkerung in den Jahren 2000, 2015 und 2030 aus: Land Oberösterreich Abteilung Statistik: Die demografische Herausforderung, 2001, S. 12, URL: <http://www.ooe.gv.at/statistik/Berichte/> am 7.10.2002.

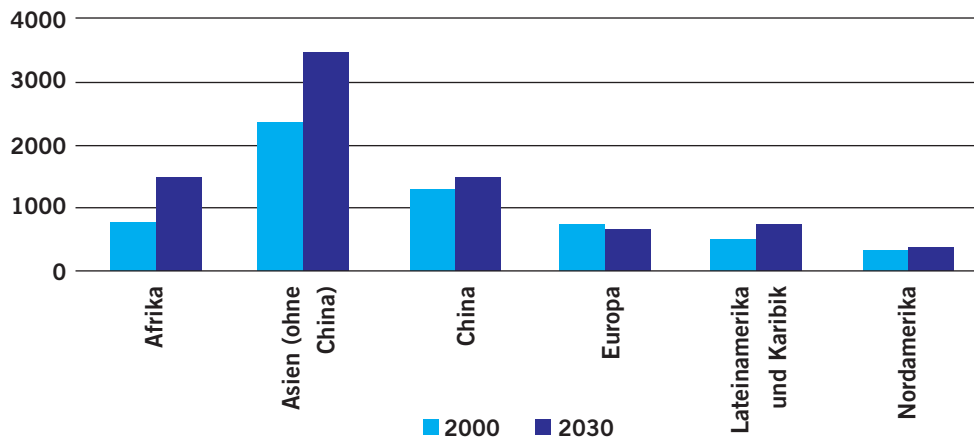
Geburtenüberschuss/Geburtendefizit



Grafik 2

Bevölkerung in den Weltregionen 2000 bis 2030

in Millionen



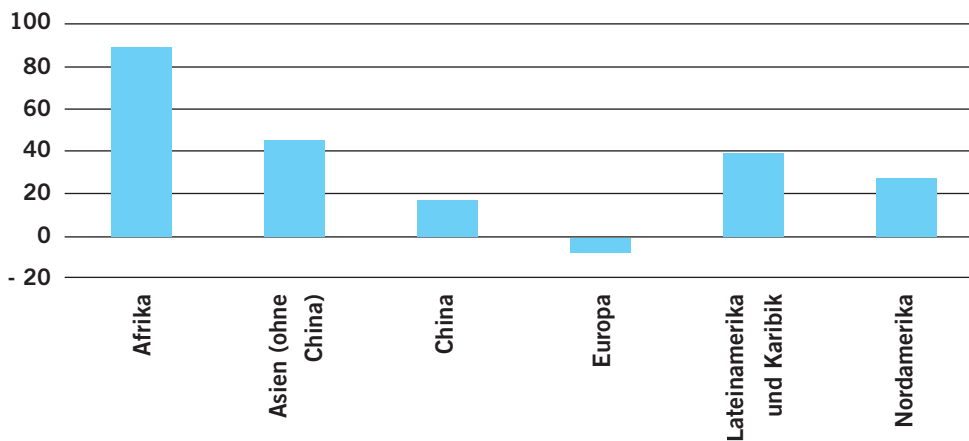
Grafik 3

Quelle: United Nations Population Division (Basisvariante)

aus: Demographic Fact Book 2001. Auszug. URL: http://www.keplerweb.de/fachber/geo/GK_2002_03/Aids_Afrika/AIDS%20und%20Demographie/Demographic%20Factbook.pdf am 20.6.2003.

Bevölkerungswachstum in den Weltregionen 2000 bis 2030

in Prozent



Grafik 4

Quelle: United Nations Population Division (Basisvariante)

aus: Demographic Fact Book 2001. Auszug. URL: http://www.keplerweb.de/fachber/geo/GK_2002_03/Aids_Afrika/AIDS%20und%20Demographie/Demographic%20Factbook.pdf am 20.6.2003.

Literaturverzeichnis

Bertrand, Gilles (Koord.), Anna Michalski und Lucio R. Pench: Szenarien Europa 2010. Fünf Bilder von der Zukunft Europas. Arbeitspapier, o.O. 1999.

Familien- und Sozialbericht 2000. Linz – eine soziale Stadt (CD-ROM).

Mini-Babyboom in Frankreich. DSW Newsletter 2/2002. URL: http://www.dsw-online.de/kopf1/newsletter02/b_nl022_7.html am 18.10.2002.

Pass, Claudia: Linzer Gesundheitsbericht 2001, o.O. o.J.

Veil, Mechthild: Geschlechtervertrag à la française. Familienpolitik und Gleichstellung in Frankreich. URL: <http://www.oeko-net.de/kommune/kommune07-02/tveil.htm> am 18.10. 2002.